



1. Bibliotheksmanagementsysteme

Bei dem in den nächsten Jahren anstehenden Wechsel in neue Systemumgebungen auf Verbund- wie auf Lokalsystemebene wird das hbz alle Verbundbibliotheken – unabhängig vom zukünftigen Verbundsystem und dem von der einzelnen Bibliothek gewählten Bibliothekssystem – dauerhaft unterstützen. Dies betrifft den Entscheidungsprozess, alle Phasen der Migration und Implementierung sowie den Dauerbetrieb. Das hbz wird die diversen Übergangsszenarien berücksichtigen, Schnittstellen zur Vernetzung der unterschiedlichen Systeme und dauerhafte Services für den Support des jeweiligen Lokalsystems entwickeln.

a. Kooperation BSZ/VZG/hbz zum Aufbau und Betrieb einer Common Bibliographic Data Zone (CBDZ)

Im Jahr 2016 werden die drei Verbundzentralen BSZ (SWB), VZG (GBV) und hbz mit Ex Libris beginnen, eine gemeinsame Alma-Netzwerkzone in Deutschland aufzubauen. Ziel ist es, attraktive Dienste für Alma-Kunden in Deutschland verbundübergreifend anzubieten. Die „Common Bibliographic Data Zone“ (CBDZ) wird aus den Titeldaten der drei Verbundsysteme aufgebaut und laufend synchronisiert werden. Die drei Institutionen werden im Rahmen des CBDZ-Projektes als Konsortium agieren.

Seit dem Kick-Off-Meeting des Projektes zwischen dem CBDZ-Konsortium und Ex Libris am 25./26. November 2015 haben die konkreten konzeptionellen Arbeiten für den Aufbau einer CBDZ begonnen, der in Stufen erfolgen soll. Mit jeder Stufe wird die CBDZ um Titeldaten und Bestände von Alma-Kunden anwachsen. Mit der CBDZ sollen Alma-Kunden Titeldaten unmittelbar nachnutzen (keine Fremddatenübernahme notwendig) und katalogisieren können, ohne die Alma-Umgebung verlassen zu müssen. Die CBDZ ist grundsätzlich auch offen für Bibliotheken außerhalb des Konsortiums.

Perspektivisch stellt die CBDZ eine Vorstufe für die mögliche Migration eines Verbundsystems in eine Al-

ma-Umgebung dar.

b. Kualii OLE

Wie schon im letzten Newsletter (4/2015) berichtet, sind hbz und VZG seit Januar 2016 Entwicklungspartner im OLE-Projekt. Auf den Kualii Days im November 2015 in Austin, Texas wurde ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet (vgl. Pressemitteilung unter <https://www.ole-germany.org/display/OLE/Projekt+Kualii+OLE>). Damit sind hbz und VZG stimmberechtigte Partner und in den Entscheidungsgremien (Board, Steering Committee, Functional/Technical Council) vertreten. Zusätzlich beteiligen sich Systembibliothekare aus beiden Verbänden aktiv in den verschiedenen Expertengruppen. Mit der SOAS Library, London, wurde eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene beschlossen und erste gemeinsame Arbeitspakete sowie Workshops festgelegt. Neben hbz und VZG verzeichnet die OLE-Community zwei weitere neue Partner: die Cornell University Library und die Texas A&M University Libraries.

Ein weiteres Resultat der Projektpartnerschaft von hbz und VZG ist die Übernahme von Entwicklungsaufgaben im OLE Development-Team durch jeweils einen Entwickler aus den Verbundzentralen. Zudem ist die OLE-Software im November auf GitHub umgezogen, wodurch die Arbeitsergebnisse aller OLE-Entwickler an einem öffentlichen Ort zusammengeführt werden.

Für das Evaluierungsprojekt von hbz und VZG wird aktuell der Abschlussbericht verfasst. Parallel hierzu wird die hbz-Testinstanz laufend aktualisiert und erweitert. Sie läuft aktuell mit Version 2.1.

Folgeprojekt von hbz und VZG

Im Jahr 2016 wird ein Folgeprojekt zur Pilotierung von Kualii OLE gestartet. Dieses Projekt wird wieder in Zusammenarbeit von hbz und VZG erfolgen und durch den unter organisatorischen Auflagen vollumfänglich genehmigten Finanzierungsantrag bei der DFG unterstützt.



Wichtige Projektziele sind:

- Anpassung des Open Source Systems Quali OLE an deutsche Anforderungen mit dem Ziel der Pilotierung und Einbindung der Software in deutsche Strukturen (Verbundkatalog, Fernleihe, Discovery etc.)
- Einbringen der eigenen Weiterentwicklungen in offizielle OLE-Releases
- Angebot von Quali OLE als Software as a Service (SaaS)

Im Hinblick auf dieses Fortsetzungsprojekt wird zurzeit ein Versorgungsmodul entwickelt, welches die an der Versorgungsschnittstelle des Verbundsystems bereitgestellten Daten abholt und weiterverarbeitet.

Entwicklungen im übergeordneten OLE-Projekt

Bereits auf den Quali Days zeichnete sich ab, dass Quali OLE vor Veränderungen steht. Die bisherige Software setzt auf der von der Quali Foundation bereitgestellten Middleware „Rice“ als technischer Plattform auf. Die Foundation befindet sich jedoch zur Zeit in einem sichtbaren Fusionsprozess mit dem von ihr im August 2014 gegründeten kommerziellen Zweig „QualiCo“. QualiCo ersetzt derzeit die bisherige Middleware „Quali Rice“ durch das neue Produkt „Quali Core“. Diese ist nicht mehr mit dem bisherigen Rice kompatibel. QualiCo möchte zukünftig exklusiv eine vollständige Service-Suite als kommerziellen SaaS-Service anbieten. Nur die bisherige Basis-Software wird in diesem Szenario weiter als Open Source Software verfügbar bleiben.

Damit benötigt die OLE-Software eine neue technische Basis unter Sicherstellung der freien Verfügbarkeit. Beim OLE Board-Treffen am 29. Februar 2016 wurde daher die Entscheidung getroffen, mit den Firmen EBSCO und Index Data¹ die Grundlage für eine erweiterte bzw. zukünftige Kooperation zu schaffen. Dies wird aktuell auf der Basis eines „Memorandum of Understanding“ vorbereitet. Ziel der Kooperation ist die

gemeinsame Entwicklung einer technischen Plattform (Library Service Platform (LSP), die sowohl die benötigte technische Basis bereitstellt, als auch die OLE-Idee aufnimmt eine „offene, flexible, erweiterbare und von Bibliotheken für Bibliotheken entwickelte, zukunftsfähigen Software bereitzustellen“. Zu diesem Thema fand im Februar ein Treffen von hbz und VZG mit der Firma Index Data in Kopenhagen statt.

Die Fa. EBSCO ist bereits im Jahr 2013 der OLE-Community als Entwicklungspartner beigetreten. Sie unterstützt das Projekt im Rahmen ihrer spezifischen non-profit Fördertradition im Bereich „Higher Education“ auf einer strikten Open-Source-Basis. Die Fa. Index Data wird die Softwareentwicklung von der Fa. HTC übernehmen. Sie bringt bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich der Bibliothekssoftwareentwicklung mit und ist sowohl im europäischen als auch im amerikanischen Raum aktiv. Die OLE Gemeinschaft wird die Entwicklung mit der Bereitstellung finanzieller Ressourcen, eigenen Entwicklern und funktionalem Fachwissen unterstützen.

Als wesentliche Kennzeichen der LSP sind angekündigt:

- Open Source – Bereitstellung der neuen LSP unter einer Apache 2 Lizenz
- Cloud-basiert und mandantenfähig
- Einbindung einer offenen Knowledge Base und Unterstützung von Linked Data
- Geschäftsabläufe medientypunabhängig organisiert
- Freie Wahl der Installation – Implementierung vor Ort, als regionale Cloud eines Netzwerks oder als cloud-basierter Service eines kommerziellen Anbieters möglich
- Modularität – Einbindung verschiedener Module von verschiedenen Anbietern möglich
- Community-basiert – Entwicklung wird von der OLE-Community getragen, ist aber offen für andere Einrichtungen und kommerzielle Anbieter

¹ Vgl.: <http://www.indexdata.com/>



Das Projekt plant, sich zusätzlich zu seinen Gründungsmitgliedern ganz bewusst für die Teilnahme weiterer Bibliotheken und Hersteller zu öffnen und wird daher über die OLE Community ein offenes Forum für Austausch und Teilhabe anbieten. Zudem fördert die Mellon-Foundation mit einem Grant über 1,1 Mio. Dollar die schrittweise Ablösung von Rice. Bereits mit dem Wechsel auf Github Ende 2015 wurde ein Wandel in der Entwicklung eingeleitet, der neben der Programmierung durch die Fa. HTC die Beteiligung von Softwareentwicklern aus der Community ermöglichte.

Das deutsche OLE-Projekt ist an allen o.g. Entwicklungen aktiv beteiligt. Informationen zum Projekt finden sich fortlaufend hier: www.ole-germany.org.

c. Alma-Evaluierung

In der zweiten Phase des Alma-Evaluierungsprojektes sollen die Entscheidungsgrundlagen für einen möglichen Einsatz von Alma im hbz-Verbund und zukünftige Services für alle Verbundbibliotheken beleuchtet werden. Hierzu fand Ende September ein erstes Treffen mit der ULB Düsseldorf und der UB Paderborn statt. Ein Resultat dieses Workshops war, dass bestimmte Workflows in Alma zusammen mit den beiden Bibliotheken analysiert und getestet werden sollen.

Somit fand Ende Dezember 2015 ein erster gemeinsamer Workshop in der UB Paderborn zum Thema E-Ressourcen statt. Auf Arbeitsebene wurden aktuelle und zukünftige Workflows diskutiert und weitere gemeinsame Schritte beschlossen. Ein weiteres Treffen auf Arbeitsebene soll im März folgen. In der ULB Düsseldorf wurden im Februar 2016 mit den Kollegen die Bereiche Ausleihe und Fernleihe diskutiert.

d. WMS/WorldCat

WMS

Das hbz ist mit den WMS-Pilotbibliotheken (FHB Münster und ULB Münster) und OCLC seit 2015 im Gespräch zu den Migrations- und Übergangsszenarien zwischen den beteiligten Systemen Aleph-Verbunddatenbank,

WMS/WorldCat, SISIS-SunRise und hbz-Discovery-Umgebung (DigiBib und Fernleihe).

Am 14. Dezember 2015 wurden im Rahmen eines gemeinsamen Workshops an der ULB Münster die erreichten Diskussionsstände ausgetauscht und bewertet. Die wesentlichen Zwischenergebnisse sind:

1. Der initiale Import der Titeldaten + Bestände (Sigel) aus der hbz-Verbunddatenbank nach WorldCat dient dem primären Ziel „Sichtbarkeit“ und stellt keine zwingende Voraussetzung für die Migration einer SISIS-SunRise-Bibliothek auf WMS dar.
2. Die Münsteraner Bibliotheken beabsichtigen, mit Einsatz von WMS die Primärkatalogisierung in WorldCat vorzunehmen.
3. Der Wechsel der Primärkatalogisierung betrifft auch bisher vom hbz erbrachte Dienstleistungen des Bereichs „Metadatenmanagement“ (z. B. Kataloganreicherungsverfahren, E-Book-Metadaten-Versorgung, redaktionelle Dienste), für deren Fortführung noch gemeinsame Konzepte zwischen den Bibliotheken, OCLC und dem hbz zu erarbeiten sind.
4. Für die Discovery-Services des hbz-Verbundes (DigiBib und Fernleihe) sind Datenexporte aus WorldCat notwendig (Titeldaten + Exemplare), die das hbz für den Gesamtnachweis aller Verbundbestände in seine Suchmaschinen-Umgebung importieren wird.

Bei einem Wechsel der Primärkatalogisierung zu WorldCat wird das hbz weiterhin alle Bibliotheken des hbz-Verbunds mit seinen existierenden zentralen Services unterstützen sowie neue Services aufbauen. Dies soll auch zukünftige Services des hbz für WMS-Bibliotheken auf lokaler Ebene umfassen.

Auf dem OCLC-Anwenderforum NRW/RP am 18. Februar wurden die bisher erarbeiteten Lösungen kommuniziert sowie mögliche Services des hbz für WMS-Bibliotheken auf Lokalsystemebene vorgestellt.



WorldCat

Das hbz hat die Vorbereitungen zur Lieferung der Verbunddaten an WorldCat fortgesetzt. Zur Konvertierung der Daten in das MARC21-Format sollen voraussichtlich für diese Lieferung Programme nachgenutzt werden, die im Rahmen der BVB-Lieferungen an WorldCat verwendet werden.

Im März wird ein erstes Gespräch zwischen OCLC und dem hbz stattfinden, in dem der Projektrahmen gesetzt werden soll.

2. Bestellautomatisierung/Lieferantenunabhängiges Bestellsystem

In dem vom Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und dem hbz gemeinsam geführten Projekt „Bestellautomatisierung“ sollen zwei Ziele erreicht werden:

1. Realisierung eines lieferantenunabhängigen Bestellsystems (primäre Zuständigkeit: hbz)
2. Realisierung eines einheitlichen und automatisierten Datenflusses von beliebigen Bestellportalen über die Verbunddatenbank in die Lokalsysteme

Das lieferantenunabhängige Bestellsystem wird durch einen externen Softwaredienstleister auf Basis der Daten von VLB und Nielsen realisiert werden. Im Dezember 2015 wurde unter Beteiligung von Vertretern der Verbundbibliotheken die Feinspezifikation der Funktionalitäten dieses Systems in einem Workshop erarbeitet. In einem weiteren Workshop werden die Exportformate und Schnittstellen der Titel und Bestelldaten spezifiziert (voraussichtlich im April 2016).

Mit den Daten und Funktionalitäten dieses Systems wird es möglich sein, die Neuerwerbungen eines Faches ähnlich wie in den Lieferantenportalen komfortabel zu sichten (insbes. durch individuelle Profildienste) und auszuwählen sowie bei beliebigen Buchhändlern/Lieferanten aus dem Lokalsystem heraus bestellen zu können.

Eine Beauftragung dieses Systems durch das hbz ist

im Frühjahr 2016 vorgesehen, so dass voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte Tests mit Pilotbibliotheken durchgeführt werden können.

Der zweite Aspekt des Projektes betrifft die Automatisierung der Datenflüsse von bibliographischen Daten und Bestelldaten aus beliebigen Bestellportalen (Lieferantenportale sowie lieferantenunabhängiges Bestellportal). Die in diesen Portalen zur Bestellung ausgewählten Titel sollen exportiert und über die Verbunddatenbanken in die Lokalsysteme transferiert werden.

Der BVB hat inzwischen mit drei Anbietern (zunächst Dreier, Lehmanns, Schweitzer) grundlegende Absprachen zu den Exportformaten und der Übergabe der Daten treffen können, die im weiteren Projektverlauf noch verfeinert werden.

Für die automatisierte Generierung von Bestellsätzen in den Lokalsystemen (zunächst SunRise und Aleph) teilen sich der BVB und das hbz die Verantwortlichkeiten zur Realisierung der technischen Lösungen. Während für SunRise Lokalsysteme Eigenentwicklungen vorgenommen werden (Zuständigkeit BVB), steht im Aleph System ein Standardprozess zur Verfügung, der innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen konfiguriert werden kann (Zuständigkeit hbz). Für beide Systeme konnten funktionale Tests erfolgreich durchgeführt werden. Im Laufe des Projektes werden diese Tests mit konkreten Testdaten aus den Bestellportalen fortgeführt, um dann für einzelne Pilotbibliotheken Implementierungen vorzunehmen.

3. Verbunddienstleistungen

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Katalogisierungsstart RDA

In der sog. Übergangsphase (Oktober bis Dezember 2015) begannen die Verbünde und Institutionen im deutschsprachigen Raum schrittweise mit der Katalogisierung nach RDA. Im hbz-Verbund war zunächst die „passive“ Katalogisierung (Übernahme von RDA-



Datensätzen aus bereits nach RDA katalogisierender Institutionen in die hbz-Verbunddatenbank) möglich, die „aktive“ Katalogisierung (Neuerstellung von RDA-Sätzen und Umarbeitungen) wurde dann mit Beginn des neuen Jahres freigegeben.

Schulungen für den Bereich Titeldaten

Nach Abschluss der Multiplikatorenschulungen im hbz-Verbund (September 2015) wurden die hausinternen Schulungen in den Verbundbibliotheken durchgeführt. Insgesamt bedeuteten die Schulungen gerade für größere Bibliotheken mit hohem Personaleinsatz in der Katalogisierung eine zeitliche und organisatorische Herausforderung. Nichtsdestotrotz konnten die Schulungen größtenteils bis Ende des Jahres durchgeführt werden.

Weiterhin gibt es insgesamt Bedarf an Schulungen zu Spezialthemen der RDA. In 2016 werden daher bundesweit von verschiedenen Einrichtungen RDA-Schulungen angeboten.



Eingangsbereich der ULB Münster, Fotograf: F. Adler, Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff2/ULB_M%C3%BCnster-Entrance.JPG

Im hbz-Verbund wurde an drei Terminen im Januar und Februar 2016 eine RDA-Spezialschulung zum Thema Alte Drucke angeboten, die von der ULB Münster durchgeführt wurde.

Des Weiteren hat das hbz vom 22. bis 25. Februar 2016 eine RDA-Kompakt-Schulung unter besonderer Berücksichtigung des Aleph-Internformats durchgeführt, an der 29 Teilnehmer aus 16 Alephino-Bibliotheken aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen haben.

An einer RDA-Spezialschulung zum Thema Karten, die am 24. Februar 2016 in der Bibliotheksakademie Bayern in München stattfand, konnten auch hbz-Verbundbibliotheken teilnehmen.

Für die in der AG RDA (TG Schulungen) erarbeiteten Schulungsunterlagen ist im März 2016 eine Aktualisierung vorgesehen (s. <https://wiki.dnb.de/display/RDA-INFO/Schulungen>).

Termine für weitere ggf. überregionale Schulungsangebote werden noch bekannt gegeben. Einen Überblick zu den geplanten Schulungen gibt es auch im Wiki der DNB unter <https://wiki.dnb.de/display/RDA-INFO/Schulungstermine>.

Implementierung der RDA

Im Zuge der RDA-Schulungen und aus der regionalen und überregionalen Gremienarbeit wurden noch vermehrt Änderungsanforderungen benannt, die umfassende Anpassungen im Aleph Setup (u. a. Validierung, Indexierung, Anzeige, Korrekturen an Hilfetexten und Satzschablonen) nach sich zogen. Die gesammelten Anforderungen wurden priorisiert und zu einem großen Teil bis Ende Februar implementiert. Noch offene und neu hinzukommende Anpassungsbedarfe werden in Zukunft gesammelt und entsprechend ihrer Dringlichkeit umgesetzt.

Weitere noch durchzuführende Arbeiten fallen in den Verbänden durch die RDA-Umstellung der Fremddatenquellen an. Im hbz-Verbund befindet sich die RDA-Umsetzung der Daten der Library of Congress (LoC) und der British National Bibliography (BNB) derzeit im Test. Die Umstellung der weiteren Fremddatenquellen erfolgt im Anschluss. Die Neukonzeption der Schnittstelle Metadaten für RDA-Datensätze (in Zusammenarbeit mit UB Paderborn und semantics) und die Anpassung der Schlagwortnachführung befinden sich momentan ebenfalls in Arbeit.

Gremien

Überregionale Gremien

Seit Anfang 2016 ist das über drei Jahre andauernde überregionale RDA Projekt nun beendet. In dieser Zeit konnte der Grundstein für die Einführung der RDA im DACH Raum gelegt werden. Nicht alle Arbeiten konnten auf überregionaler Ebene abgeschlossen werden



(z. B. Abbildung von Hierarchien), einige Arbeiten (z. B. das Thema Altdatenbehandlung) wurden bereits vorab auf die Zeit nach der Durchführung des grundlegenden Umstiegs terminiert, neue Themen sind dazugekommen (z. B. Katalogisierungspraxis der DNB). Daher werden auch in 2016 und in den Folgejahren noch weitere Arbeiten rund um RDA entstehen. Als Konsequenz daraus wurden die bisherigen RDA Gremien vom Standardisierungsausschuss für ein weiteres Jahr zur Fortsetzung der Arbeiten beauftragt. Das hbz wird sich hier weiterhin aktiv beteiligen.

EG Formalerschließung des hbz-Verbundes

Die EG Formalerschließung des hbz-Verbundes (EG FE) hat im Januar 2016 zum siebten Mal getagt. Im Fokus der EG steht weiterhin RDA. Neben Berichten zu den lokalen RDA-Schulungen und ersten Erfahrungen aus der RDA Katalogisierungspraxis wurden wichtige Aspekte besprochen, die sich aus der Implementierung der RDA ergeben. Darüber hinaus wurden die mit Start der aktiven Katalogisierung geltenden Verbundfestlegungen weiter ergänzt bzw. aktualisiert. Die überarbeiteten Geschäftsgangregelungen für Fremddatenübernahmen und Zentrale Titelumlenkungen wurden ebenfalls kommentiert und anschließend im hbz Wiki veröffentlicht (https://wiki1.hbz-nrw.de/x/EAD_Bg).

Momentan fallen viele Clearing Fragen zu RDA an, die von den Mitgliedern der EG FE regelmäßig durchgesehen werden und in der letzten Sitzung der EG FE besprochen wurden. Bei schwierigen Sachverhalten erfolgt das Clearing in einer Telefonkonferenz der EG FE, die derzeit alle 14 Tage stattfindet. Weitere Informationen zur EG Formalerschließung sind über das hbz Dokumentencenter abrufbar (https://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/verbunddatenbank/aktuell/ag_formalerschliessung).

Weitere Informationen zu RDA bzw. zum RDA Projekt sind über das hbz Wiki zugänglich (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>).

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Fortlaufende Bearbeitungen

Die vierteljährlichen Ergänzungslieferungen zur OECD iLibrary und video2brain (dt.-spr. Tutorials) wurden inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und an die Lokalsysteme über die Schnittstellen verteilt. Zusätzlich wurden im Rahmen des verbundübergreifenden Austauschs diese Daten, wie auch ein Beck Datenabzug aus der hbz Verbunddatenbank, den anderen Verbänden zur Verfügung gestellt. Eine Metadatenlieferung des SWB zu den UTB studie Books wurde in unveränderter Form den hbz Verbundbibliotheken bereitgestellt.

Die monatlichen Lieferungen von Springer konnten nach anfänglichen Migrationsproblemen bei den neuen Paketen seitens des Anbieters Mitte Dezember fortgeführt werden. Da im Vorfeld von Springer bereits RDA Felder in den Metadaten geliefert wurden, konnte im Zuge des RDA Vollumstieges die Konvertierung der Metadaten gemäß RDA angepasst werden. Ab Dezember werden Springer Metadaten RDA konform in die hbz Verbunddatenbank übernommen.

Optimierung des E-Book-Verfahrens im hbz

Im Rahmen der Optimierung des E Book Verfahrens erfolgten im Berichtszeitraum diverse Bestandsbereinigungen in der hbz Verbunddatenbank. Davon betroffen waren die Lizenznachweise (Lokalsätze und Lieferkennzeichen) zu den Metadaten von OECD, WISO-Net, Springer, Beck Online Hochschulmodul und Oxford Reference Online Premium. Fehlende Lizenznachweise wurden ergänzt sowie fälschlicherweise gebildete Lizenznachweise gelöscht. Der Abgleich der bestehenden Lizenznachweise an den E Book Titeln gegen die aktuellen Lizenztabellen sowie die dazugehörige Generierung der Bestände laufen seit einiger Zeit automatisiert. Automatisierte Bestandslöschungen sind aufgrund der Löschproblematik bei den Aleph Lokalsystemen noch nicht im Einsatz.

Im nächsten Schritt ist die verfahrenstechnische Ver-



besserung der Replikation in die Aleph Lokalsysteme geplant. Bisher können Bestandslösungen (Löschung von Lokalsatz und LAL-Feld) in der hbz Verbunddatenbank, die aufgrund von Lizenzänderungen oder dem Austritt einer Bibliothek aus einem Konsortium notwendig werden, keine automatische Titellöschung in den Aleph Lokalsystemen anstoßen, so dass Aleph Bibliotheken in gewissem Umfang Titel lokalseitig manuell löschen müssen. Um bei Aleph Lokalsystemen eine automatisierte lokale Titellöschung durchführen zu können, soll der bisherige Replikationsmechanismus geändert werden.

Ausblick

video2brain (konsortial)

Es besteht weiterhin die Notwendigkeit von Korrekturen an den Metadaten für die englischsprachigen Tutorials, die seitens des Metadatenanbieters lynda.com noch nicht umgesetzt werden konnten. Sobald die entsprechenden Fehler behoben sind, können die Metadaten in die hbz Verbunddatenbank übernommen und die Konsortialteilnehmer versorgt werden.

Nationallizenzen

Für das dieses Jahr ist geplant, nach und nach weitere Datenpakete aus Nationallizenzen (inkl. Lizenznachweise) in die hbz Verbunddatenbank zu übernehmen (siehe dazu: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/National+und+Allianzlizzenzen>).

c. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Im Jahr 2016 werden drei Datenübernahmeprojekte durchgeführt. Dabei wird die hbz Verbunddatenbank um die Titeldaten und Bestandsdaten aus den Lokalsystemen folgender Bibliotheken angereichert:

1. Fakultätsbibliothek für Ostasienwissenschaften der Ruhr Universität Bochum
2. Bibliothek der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
3. 20 Institutsbibliotheken der Hochschulbibliothek der RWTH Aachen

Die beiden ersten Datenübernahme-Projekte sind bereits mit Testdatenlieferungen an das hbz gestartet, ein Abschluss ist bis zum Sommer 2016 vorgesehen. Die Arbeiten für die Integration der Daten der Aachener Institutsbibliotheken haben bereits auf lokaler Seite begonnen (insbesondere Datenanalysen und bereinigungen). Bis Ende des Jahres 2016 sollen 20 Bibliotheken mit ca. 500 000 Titeldaten in die hbz Verbunddatenbank migriert werden.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Für unseren DigiBib-Kundenservice wird seit Mitte Februar eine aktuelle Version der Open Source-Software „Open Ticket Request System“ (OTRS) für den Support der DigiBib-Produktlinie eingesetzt. Auf Basis der Erfahrung mit unserer DigiAuskunft, die auf Grundlage von OTRS im hbz entwickelt wurde, lag es nahe, sich dieses Produktes zu bedienen, um die gesetzten Ziele zu realisieren. In den letzten Monaten wurde die aktuelle Version von OTRS auf ihre Leistungsfähigkeit für die Erfordernisse des Kundenservices überprüft und angepasst. Dabei sollen die Erfahrungen mit Konzeption und Umgang mittelfristig für die DigiAuskunft-Kundenbibliotheken in ein Upgrade der aktuellen OTRS-Instanz münden und ihnen eine überarbeitete Oberfläche sowie verbesserte Funktionen angeboten werden. Das verbesserte Anfragemanagement kommt nicht zuletzt auch der Gesamtheit aller Kundenbibliotheken zugute, da das DigiBib-Kundendienst-Team jetzt mit allen Vorteilen der DigiAuskunft arbeitet: Es erfolgt die Nutzung von Textbausteinen, Entwurfs- und Wiedervorlagefunktionen, FAQ-Artikeln zu technischen Kundendienstbelangen und über die Sperr- und Eskalationsroutinen sind Anfragen immer im Blickfeld der verfügbaren Mitarbeiter.

Wie immer gab es im Berichtszeitraum dieses Newsletters eine Vielzahl von Anpassungen, die das Datenbankangebot für die Metasuche betrafen. Hervorzuheben sind die Anpassungen, die auf Grund der RDA-Einführung bei der großen Zahl der in der Metasuche eingebundenen Kataloge einen entsprechenden



Handlungsbedarf erfordern.

Die Firma MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH hat zum Jahreswechsel eine neue Version der VLB-API freigegeben, die eine veränderte Vorgehensweise für den Abruf von Umschlagbildern spezifiziert. Der Programmcode zur Überprüfung, ob ein benötigtes Cover über diesen Anbieter verfügbar ist, und die entsprechende Verlinkung der Bilddatei wurden entsprechend überarbeitet und termingerecht im Produktionssystem freigeschaltet.

Am 28. Januar fand im hbz die 2. Sitzung der Expertengruppe DigiBib und Discovery statt. Dort wurde ein Zeitplan für die Entwicklung von DigiBib Release 7 vorgestellt.

Realisiert werden sollen u. a. folgende Punkte:

- reduzierte Oberfläche (Stichwort „progressive disclosure“)
- Modernisierung des Layouts
- weniger Datenbankprofile (da in der Regel nur das Standardprofil genutzt wird)
- optionale Administrationsoberfläche für lokale Admins
- neues Konzept für die Anzeige von Datenbanken und E-Ressourcen

Die notwendigen umfangreichen Änderungen an der technischen Infrastruktur der DigiBib dienen einer insgesamt leichteren Erweiterbarkeit und einer Verringerung des künftigen Wartungsaufwands, um neuen Anforderungen leichter gerecht werden zu können. Eine moderne aufgeräumte Oberfläche ist ebenfalls Ziel des neuen Release.

Die Expertengruppe nahm den Zeitplan zur Kenntnis und empfahl ausdrücklich für diese Entwicklungsphase eine Personalaufstockung. Ebenso wurde eine Überprüfung, inwieweit Entwicklungsaufgaben ausgelagert werden können, angeregt. Eine entsprechende Entwicklerstelle ist daher ausgeschrieben worden.

Auf der Beiratssitzung wurden Patenschaften für die EG DigiBib & Discovery (Herr Salmon) und für die EG Fernleihe (Herr Bilo) benannt, um die Ergebnisse der Sitzungen mit dem Beirat und den AGs UB sowie FHB rückzukoppeln.

Bei der Arbeitsgemeinschaft der Großstadtbibliotheken am 25. Februar war die Gruppe Portale vertreten und berichtete über Neuigkeiten aus der Gruppe und dem hbz.

Zum 15. Dezember 2015 hat die Thomas-Valentin-Stadtbücherei in Lippstadt den Kreis der DigiBib-Kundenbibliotheken auf 263 erweitert. Die Bibliotheksleitung ist daran interessiert, für die Studienschwerpunkte der Hochschule (Hamm-Lippstadt) am Ort freie, ggf. lizenzierte Angebote mit in der DigiBib-Sicht auszuweisen. Damit sollen vor Ort attraktive Angebote präsentiert werden. Die Stadtbücherei nimmt bereits an der hbz Online-Fernleihe teil, so dass sich mit der DigiBib die Option eröffnet, die Fernleihe für die Endnutzer freizuschalten.

b. DigiBib IntrOX

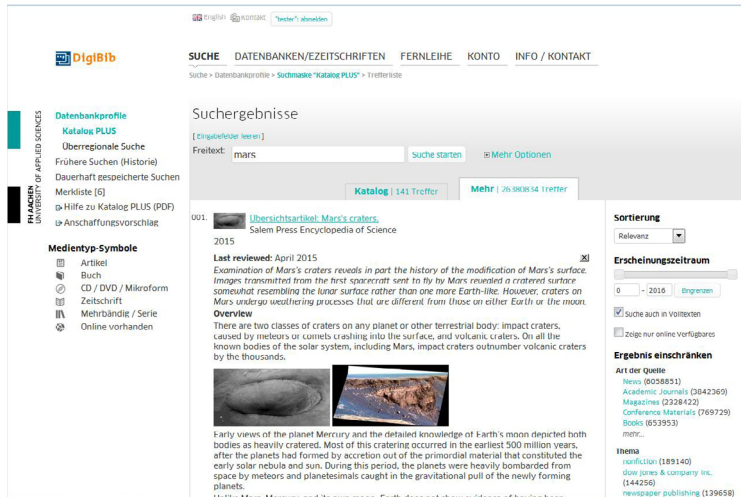
Für die von DigiBib-IntroX genutzten Suchmaschinenindices wurden notwendige RDA-Anpassungen vorgenommen. An Fehlerbehebungen wurde ebenso gearbeitet wie an der weiteren zusätzlichen Indexierung nur lokal in den Bibliotheken vorliegender, aber nicht im Verbundsystem enthaltener Daten.

Für die Mehrzahl der DigiBib-IntrOX-Bibliotheken, die den EBSCO Discovery Service (EDS) nutzen, konnte jetzt das Feature „Research Starters“² für IntrOX umgesetzt werden. „Research Starters“ ist in der Sicht der UB Wuppertal und der FHB Aachen bereits aktiv.

Beim letzten Treffen der IntrOX-Bibliotheken wurde der Wunsch nach einer Signaturesuche und nach einer Schlagwortfacettierung gestellt. Das hbz hat für beide Features eine Aufwandsabschätzung vorgelegt

² Vgl.: <https://www.ebscohost.com/discovery/content/research-starters>

und danach die IntrOX-Bibliotheken gebeten, die beiden Punkte zu priorisieren. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass die höher priorisierte Signatursuche zuerst umgesetzt werden soll.



Screenshot „Research Starters“

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich vom d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Auf der Basis einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen Grundlagen für ein Fachkonzept, für den Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden. Die Haushaltsmittel für die Machbarkeitsstudie werden vermutlich erst im späteren Frühjahr 2016 bereitgestellt werden können. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport ist nach wie vor sehr interessiert daran, das Projekt weiter voranzutreiben.

d. Suchmaschine

Der Fernleihindex hbz-FIX wurde im Berichtszeitraum aktualisiert. Die Mehrzahl der Datenlieferungen vom Jahresbeginn ist eingespielt. Neu im Kreis der mittlerweile 66 Teilnehmerbibliotheken sind die Bundeskunsthalle und die Informationsstelle Südliches Afrika, beide mit Sitz in Bonn.

Eine neue Version der Suchmaschinensoftware Elasticsearch ist in Vorbereitung und soll Anfang März produktiv eingesetzt werden. Mit der neuen Version Elasticsearch 2 sind viele Fehler der Version 1 behoben.

Flexiblere Grundlagen eröffnen mehr Möglichkeiten bei der Konfiguration der eingesetzten Indices z. B. beim Einsatz von Facetten.

5. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft erfreut sich weiterhin großer Nachfrage. Inzwischen ist sie im Anfragemanagement für 355 Bibliotheken im Einsatz.

Für das Formular Medienwünsche wurde der Workflow für die laufende Aktualisierung optimiert. Den Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzen, stehen jetzt im FAQ-Bereich der DigiAuskunft aktuelle Wartungs-Meldungen der divibib sowie weitere produktrelevante Artikel und Anleitungen zur Verfügung.

Für den DigiBib-Kundenservice ist seit Mitte Februar eine aktuelle Version von OTRS für den Support der DigiBib-Produktlinie im Einsatz. Erkenntnisse aus dem Umgang sowie die im Rahmen eines MALIS Praxis-Projektes gesammelten Usability-Kommentare der aktiven Teilnehmer/-innen an der DigiAuskunft werden gesammelt, bewertet und entsprechend in die Gestaltung zukünftiger DigiAuskunft-Versionen einfließen.

6. Online-Fernleihe

Die im letzten Newsletter angekündigte Hochladeplattform zur Bereitstellung von Aufsätzen aus elektronischen Zeitschriften konnte Anfang des Jahres den Expertinnen und Testerinnen der EG Fernleihe in einer ersten Version zur Verfügung gestellt werden. Auf Grundlage der auf den Medea-Deckblättern hinterlegten Indikatoranzeige ist es den Testbibliotheken (ULB Düsseldorf, UB Bielefeld, UB Duisburg-Essen-Campus Essen, ZB Med, USB Köln, UB Kaiserslautern) möglich, PDFs von Aufsätzen auf diese Plattform zu laden. Die hochgeladenen PDFs werden automatisiert in Rastergrafiken urheberrechtskonform konvertiert und in die Medea-Auslieferungsverfahren übergeleitet. Benachrichtigungen, Verrechnung etc. funktionieren wie beim Standard-Medea-Verfahren.

Die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften als eine der größten Lieferbibliotheken in unserer Fernleihregion wurde inzwischen in den Test einbezogen. Im nächsten Schritt soll ab April mit dem Übergang auf einen integrierten Fernleihserver begonnen werden, über den Monographien- und Kopienbestellungen gleichermaßen abgewickelt werden.

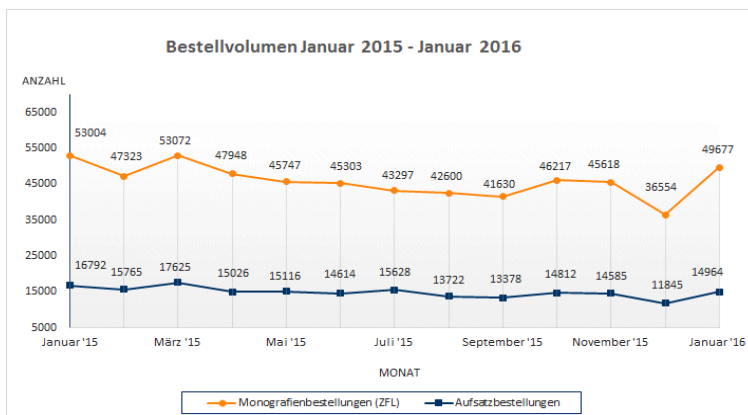
Seit Januar können Scans aus dem KOBV elektronisch ans hbz geliefert und an die Bibliotheken mit Druckprogramm verteilt werden.

Im Jahr 2015 wurden 727 221 Bestellungen über die Systeme der hbz-Online-Fernleihe aufgegeben sowie 548 313 Monographien- und 178 908 Aufsatzbestellungen.

7. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerung für 2016

Nachdem im Dezember 2015 die letzten Verlängerungen an die Anbieter gemeldet wurden, konnte mit Beginn des neuen Lizenzjahres 2016 mit der Rechnungsstellung durch die Konsortialstelle begonnen werden. Im Laufe der folgenden Monate werden hier nahezu 2 300 Einzelrechnungen an die teilnehmenden Bibliotheken gestellt werden, um die entsprechenden Anbieterrechnungen bedienen zu können.



Screenshot Fernleihstatistik

b. Quellensteuer

Als besondere Herausforderung für die Lizenzverlängerung 2016 musste sich die Konsortialstelle dem The-

ma Quellensteuer stellen. Nachdem das Thema bereits früher im Jahr 2015 immer wieder diskutiert wurde, stellte es sich dann pünktlich zum letzten Quartal als unumgänglich für die weitere Konsortialarbeit in 2016 heraus. Daraufhin wurden mit allen Drittlandanbietern Gespräche aufgenommen, für die das hbz die zentrale Rechnungsstellung vornimmt. Nach aktuellem Stand haben alle kontaktierten Anbieter eine entsprechende Freistellungsbescheinigung beim Bundeszentralamt für Steuern beantragt. Gleichzeitig wurde mit jedem Anbieter vereinbart, dass bei Erhalt der Gesamtrechnung 2016 für das jeweilige Konsortium das hbz die 15,825% Quellensteuer von der Rechnung abzieht und an das Bundeszentralamt für Steuern abführt. Entsprechende Klauseln wurden explizit in die Vertragsbedingungen aufgenommen, so dass das hbz abgesichert ist.

Zusätzlich wurde im Dezember noch eine Veranstaltung zum Austausch über den Umgang mit dem Thema Quellensteuer im hbz-Verbund organisiert, um den Einrichtungen aus unserer Region einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

c. Konsortien

Mit dem duz-medienverlag (ehemals Raabe Verlag) wurde das in 2015 bereits äußerst erfolgreich gestartete Angebot des Neuen Handbuch Hochschullehre um das Produkt duz (Deutsche Universitätszeitung) erweitert. Dieses Angebot wurde ebenfalls gut angenommen, so dass die offizielle Gründung zum 1. Januar 2016 erfolgte. Aufgrund entsprechender Rückmeldungen der Teilnehmer konnten mit dem Anbieter Verbesserungen der Usability vereinbart werden, die bereits Ende Februar umgesetzt sein sollen. Hierzu gehören die Präsentation der aktuellen Ausgaben als blätteres E-Paper, die Bereitstellung von Archivausgaben als PDF, der zusätzliche Zugriff auf Archivausgaben der duz Europa und der kostenlose Bezug der Print-Ausgabe.

Zum 1. Februar 2016 konnte das Konsortium zum Angebot meinunterricht.de des Anbieters k.lab offiziell



gegründet werden. Nach einer bundesweiten Öffnung kamen so viele Teilnehmer zusammen, dass bereits für das Lizenzjahr 2016 ein Konsortialrabatt von 25% erreicht wurde. Mit dem Anbieter wurden weitere Verbesserungen des Angebots besprochen, die noch in 2016 umgesetzt werden sollen.

d. DFG-ERMS

Das Projekt „Electronic Resource Management“, welches den Namen LAsER (Lizenz-Administrationssystem für eRessourcen) tragen wird, ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen lokal, regional und national unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet.

Der Fortsetzungsantrag befand sich im Berichtszeitraum weiter in der Begutachtung. Hierzu wurden die Antragsteller aufgefordert, zu einigen Punkten des Antrags Stellung zu nehmen sowie „Letters of Intent“ der kommerziellen Anbieter ExLibris, OCLC und ProQuest einzureichen, um die Kooperationsbereitschaft hinsichtlich des späteren Datenaustauschs hinreichend zu belegen. Dieser Aufforderung konnten die Antragsteller noch vor dem Jahreswechsel nachkommen, so dass mit einem baldigen Ergebnis der Begutachtung gerechnet werden kann.

8. Linked Open Data

In diesem Berichtszeitraum wurden viele Funktionen des in der Entwicklung befindlichen neuen Webauftritts der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NW-Bib) verfeinert und eine Menge kleiner Fehler behoben. Der NWBib-Auftritt ist mittlerweile unter <http://nwbib.de/> erreichbar. Er soll Mitte April im Rahmen der Landesbibliothekenkonferenz offiziell gelauncht werden.

Außerdem wurde intensiv am Upgrade (API 2.0) der Titeldaten-API gearbeitet. Erste Ergebnisse wurden bereits erfolgreich mit der NWBib getestet.

9. Open Educational Resources (OER)

Im Rahmen des von der William and Flora Hewlett Foundation geförderte „OER World Map“-Projektes werden Daten zu OER-Akteuren und -Aktivitäten weltweit gesammelt. Die Daten können auf vielfältige Weise zum Aufbau offener Infrastrukturen verwendet werden, etwa durch die Bereitstellung eines qualifizierten Quellenverzeichnisses, das es erlaubt, OER-Repositories und ähnliche Services nach Themengebiet und Bildungslevel der enthaltenen Materialien zu suchen und zu finden.

Im Januar ist eine erste Version der Eingabeformulare der Plattform freigeschaltet worden, so dass inzwischen Mitglieder des Country Champion Networks und weitere Freiwillige mit der kollaborativen Datensammlung beginnen konnten. Damit liegen nun alle Kernelemente der Plattform vor, die in den kommenden Monaten schrittweise für eine größere Nutzercommunity geöffnet werden wird.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag in der Erstellung des OER Atlas,³ einer gedruckten Fassung der World Map mit Einträgen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Atlas wurde im Rahmen des OERde 16 Festivals⁴ in Berlin veröffentlicht und enthält mit mehr als 130 Einträgen die vermutlich aktuell vollständigste Sammlung von Daten zur deutschsprachigen OER-Landschaft sowie eine sehr lesenswerte Zusammenfassung der aktuellen OECD-Studie von Dominic Orr.

Open Educational Resources gewinnen als Thema in Deutschland weiterhin an Bedeutung. Jüngster Beleg dafür ist die Ausschreibung des BMBF,⁵ die einerseits den Aufbau einer OER-Infostelle, andererseits Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Multiplikatoren fördert. Das hbz wird versuchen, die OER World Map als Teil einer zukünftigen OER-Infostelle einzubringen.

3 Vgl.: <https://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/veroeffentlichungen/OER%20Atlas%202016.pdf>

4 Vgl.: <http://open-educational-resources.de/16/>

5 Vgl.: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1132>



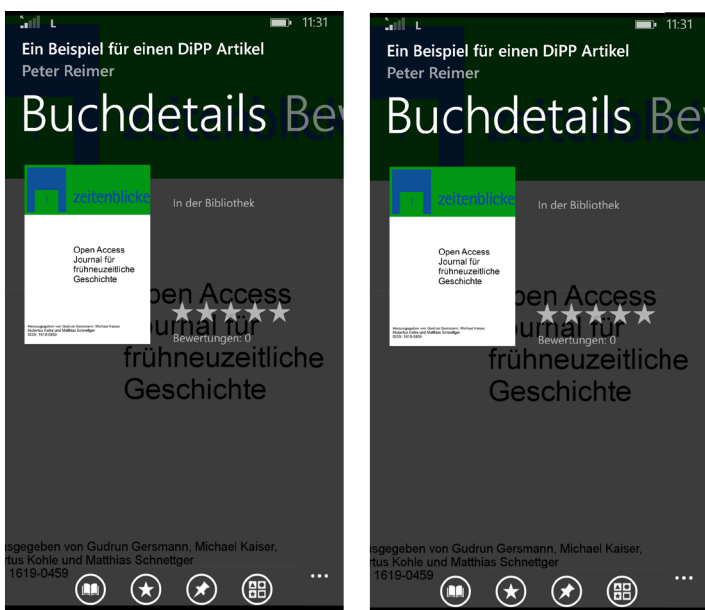
10. Open Access

a. Generell - IT-Sicherheit

Im Februar wurde eine kritische Lücke in der Systembibliothek gilbc bekannt, die alle unter Linux laufenden Server betraf. Alle betroffenen Systeme der Gruppe Publikationssysteme wurden entsprechend aktualisiert, sobald die benötigten Patches der Bibliothek vorlagen. Weiterhin wurden die Betriebssysteme der Ubuntu-Server für das Fachrepositorium Lebenswissenschaften und edoweb aktualisiert. Die Updates waren zum einen für die langfristige Nutzung des Statistikmoduls Piwik notwendig, zum anderen sind die Aktualisierungen im Kontext der aktuellen Gefährdungen relevant.

b. DiPP

Da auch Wissenschaftler zunehmend mit mobilen Endgeräten arbeiten, besteht Bedarf, die verfügbaren Inhalte in einer geeigneten Form bereitzustellen. Bisher stehen die einzelnen Artikel in den Formaten HTML oder PDF zur Verfügung. Damit lassen sie sich nur eingeschränkt auf modernen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets nutzen. Eine Offline-Nutzung der Artikel ist nur dann möglich, wenn diese als PDF vorliegen und heruntergeladen werden können.



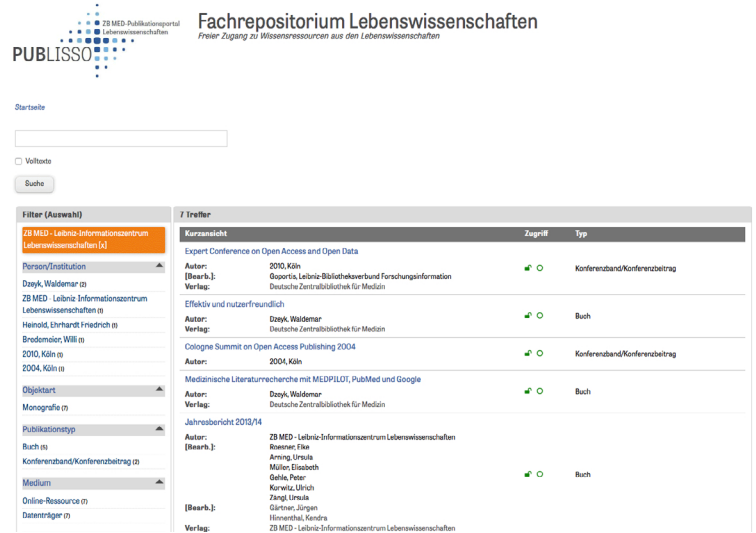
Prototypische Darstellung von Suchergebnissen auf mobilen Endgeräten

Das Konvertierungswerkzeug ebookey kann die Sichtbarkeit der Open-Access-Materialien auf mobilen End-

geräten erhöhen und ergänzt die DiPP-Plattform um eine entsprechende Möglichkeit. Im Berichtszeitraum wurde das Konvertierungstool ebookey um die Funktionalität erweitert, Titelbilder einzubinden. Weiterhin sind für DiPP einige SSL-Zertifikate ausgetauscht worden, da SHA-1-siginierte SSL-Zertifikate von aktuellen Browsern nicht mehr dauerhaft unterstützt werden.

c. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Ein Schwerpunkt in diesem Quartal lag auf dem Thema Usability, hierfür wurde die Präsentation der Inhalte des Fachrepositoriums überarbeitet. Die Arbeiten sind im Berichtszeitraum fortgeschritten, konnten aber noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Aus der Analyse der Anforderungen hat sich ergeben, dass sich die Darstellung stärker als bisher an den unterschiedlichen Nutzergruppen orientieren soll. Nutzerspezifische Sichten werden daher zukünftig über das Drupal-Frontend konfigurierbar gemacht, um Anpassungen für zukünftige Einsatzszenarien zu erleichtern.



Die Browsing-Sicht im Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Die im Fachrepositorium abgelegten Videos (z. B. Video-Tutorials) werden jetzt entsprechend der zeitgemäßen HTML5-Vorgaben ausgeliefert und können direkt im Browser-eigenen HTML5-Player dargestellt werden. Mit der Nutzung des Standards werden die Formate MPEG4 und WEBM unterstützt, die sich ohne zusätzliches Plug-Ins abspielen lassen. Weiterhin wurde die lobid-Schnittstelle um Informationen zur Rei-



henfolge der Autoren erweitert, damit dieser für Zitierungen wichtige Aspekt besser abgebildet wird.

d. OPUS

Im vorliegenden Berichtszeitraum hat die UB Koblenz Landau damit begonnen, die migrierten Metadaten unter OPUS 4 einer grundsätzlichen Überprüfung zu unterziehen und zu korrigieren. Insbesondere wird die URN-Vergabe und das Resolving (Metadaten) sowie die zugehörigen Dateien kontrolliert. Eventuelle Mängel an den Daten werden, sofern notwendig, mit Hilfe des hbz behoben bzw. neue DNB-Anforderungen daran angepasst.

11. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Die Hard- und Software zur Speicherung der Kataloganreicherungsdaten im hbz ist in die Jahre gekommen und muss nun abgelöst werden. Im Augenblick wird konkret an einem neuen System gearbeitet, das nicht nur eine Ablösung des alten Systems ist, sondern es dem hbz auch ermöglicht noch mehr Quellen von Kataloganreicherungsdaten einzubinden.

Im Zeitraum November 2015 bis Februar 2016 wurden 25 837 Titel mit Kataloganreicherungsdaten angereichert. 59% der Daten wurden von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund beigetragen und 41% der Daten kamen aus externen Quellen. Die größte externe Quelle (30% aller Daten) ist die Deutsche Nationalbibliothek.

Zur Zeit sind 1 265 000 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

scantoweb hosted by hbz

Im Berichtszeitraum wurden 158 254 Images geladen, die 2,6 TB Speicher einnehmen. Insgesamt werden mit dem System 84 051 130 Images verwaltet.

MyBib eL

Ein neuer Kunde - die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung - konnte gewonnen werden. Es ist geplant, die Zeitung „Vorwärts“ bis zum Ausgabejahr 1933 zu digitalisieren und über MyBib eL online zu stellen.

Die neusten Ausgaben der EMMA wurden digitalisiert und ins System aufgenommen. Alle Ausgaben der Zeitschrift bis zum Heft 1/2015 sind nun digital verfügbar.

12. Langzeitarchivierung

a. edoweb

Die Arbeiten für edoweb konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Umsetzung der während des Tests vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) adressierten offenen Punkte. Diese betreffen vor allem die Usability für die Bibliotheksmitarbeiter, aber auch die Meldung der eingelieferten Inhaltsobjekte an den Katalog und die DNB (URN-Registrierung). Das dafür eingesetzte Modul „oaiprovider“ arbeitet noch nicht wie vorgesehen, so dass Meldungen an den Katalog verhältnismässig häufig fehlschlagen. Deshalb wurde inzwischen eine eigene Lösung entworfen und implementiert, die die Meldung an den Katalog und an die DNB überwacht und ggf. erneut anstößt. Die Arbeiten an den Inhaltstypen Websites und Webschnitte wurden ebenfalls fortgesetzt. Aufgrund der vordringlichen Arbeiten an der OAI-Schnittstelle konnten diese aber noch nicht wie vorgesehen abgeschlossen werden. Nach Rücksprache mit dem LBZ soll die Erweiterung des produktiven Systems um die beiden Geschäftsgänge jedoch möglichst zeitnah erfolgen.

b. Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Für das Digitale Archiv NRW hat im Berichtszeitraum die erste Beiratssitzung des neu gegründeten Beirats der AG DA NRW stattgefunden. Hierbei lag ein inhaltlich-technischer Schwerpunkt auf der Konzeption einer Lösung für die Darstellung von Großdigitalisaten im Browser. Die fachlichen Planungen befassten sich mit einer Anbindung des DIPS-Systems (Speicherschicht) an die zukünftige Präsentationsschicht des DA NRW. Das hbz hat Ende Februar die auf dem Testsystem bei



hbz LVR-Infokom und KRZ Lemgo ausgespielte neue Version der DNS-Software intensiv getestet und innerhalb von vier Tagen 590 GB Testdaten erfolgreich im System verarbeitet.

c. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Rechenzentren der Universität zu Köln und der RWTH Aachen hat das hbz verschiedene technische Szenarien für ein landesweites LZV-Angebot erarbeitet und in praxisbezogene Use Cases gefasst. Im Mittelpunkt stand dabei von Anfang an die Heterogenität der Anforderungen verschiedener Akteure. Die vorbereitenden Arbeiten umfassten im Besonderen die Erstellung einer Merkmalsmatrix von existierenden LZV-Systemen, sowohl auf kommerzieller als auch Open-Source-Basis. Die Merkmalsmatrix für eine dezentrale Lösung für Langzeitverfügbarkeit wurde im Berichtszeitraum durch die AG LZV des hbz-Beirats methodisch geprüft und abgeschlossen. Im Ergebnis hat sich von den fünf, aufgrund ihres Funktionalitätsumfangs und der OAIS-Konformität in die engere Auswahl genommenen Produkten nur die Software Rosetta als geeignet erwiesen, da sie als einzige die durch die AG LZV aufgestellten Anforderungen erfüllt. Mit den Zielen, ein ressourcenschonendes Angebot für die Hochschulen umsetzen zu können, hat das hbz Verhandlungen über eine Landeslizenz mit der Firma Ex Libris aufgenommen.

d. nestor Aktivitäten

In der nestor Koordinationsrunde wurde ein Vorstoß des „Kölner LZA-Stammtisches“ aufgegriffen, sich in Deutschland intensiver mit dem Thema „Personal Digital Archiving“ zu befassen. Zwei Beschäftigte aus dem hbz - aus den Gruppen Erwerbung und Publikationssysteme - sind an der Mitarbeit bzw. einer Co-Leitung interessiert und bringen jeweils fachlichen Kompetenzen ein. Von GESIS Köln wurde ebenfalls die Bereitschaft zur Co-Leitung einer entsprechenden nestor AG signalisiert. Die Gründung einer neuen nestor AG „Personal Digital Archiving“ wird auf die Agenda der nestor Direktorenrunde Ende Februar 2016 gesetzt. Auf der diesjährigen nestor school mit dem Schwer-

punkt „Langzeitarchivierung von Forschungsdaten“ konnte Wissen zu den Themen semistrukturierte Data-Interviews, Emedded Data Management, Auswahl von Forschungsdaten sowie Entstehungsumgebungen von Forschungsdaten gewonnen werden. Sämtliche Aspekte werden z. B. im Projekt „Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen“ praxisrelevant sobald Use Cases zusammen mit den Projektpartnern und Fachwissenschaftlern der betreffenden Hochschulen erarbeitet werden.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Vorbereitung des Berichtsjahres 2015

Im letzten Quartal des Jahres 2015 werden die technischen Vorbereitungen zur Erfassung der DBS/ÖBS-Daten für das Berichtsjahr 2015 getroffen, damit die Datenerfassung zum 1. Januar 2016 beginnen kann. Ende 2015 wurde als besondere Herausforderung die alte DBS/ÖBS-Datenbank durch die neuprogrammierte Datenbank ersetzt, deren Aufbau im geplanten Projektzeitraum von zwei Jahren nun abgeschlossen ist. Der DBS/ÖBS liegt eine MySQL-Datenbank zugrunde. Als Betriebssystem wird Ubuntu/Linux verwendet, da die Framework-Software Mojolicious, die derzeit eingesetzt wird, dies benötigt. Der Wechsel auf SUSE Linux ist mit dem Upgrade auf die aktuellste Version von Mojolicious in 2016 geplant. Als Schnittstelle zur Datenbank wird nun DBIx::Class als Object/Relational Mapper (ORM) eingesetzt.

Insgesamt betrachtet, können nun die Standardarbeiten in der DBS/ÖBS, wie beispielsweise die Integration neuer Fragen, die Anpassung von Definitionen, das Öffnen und Schließen der Schnittstellen zur Online-Dateneingabe durch die DBS/ÖBS-Redaktion durchgeführt werden. Durch den modularen Aufbau ist gewährleistet, dass neu zu entwickelnde Funktionalitäten mit vertretbarem Aufwand integriert werden können. Der Live-Schaltung am 1. Januar 2016 war das Einspielen der aktuellen Daten mit Stand Dezember 2015 sowie interne und externe Tests aller Funktionalitäten voraus gegangen. Die Bibliotheken wurden über Neuerungen wie die automatisierte Abfrage der DBS/



ÖBS-Zugangsdaten und Veränderungen in den DBS/ÖBS-Fragebögen per Mail informiert. Neu ist ebenfalls, dass erstmals die Fahrbibliotheken ihre Daten über eine DBS-Schnittstelle eingeben können.

Die Dateneingabe für das Berichtsjahr 2015 startete regulär zum 2. Januar 2015; mit Stand 1. März 2015 haben 134 Wissenschaftliche Bibliotheken, 75 Wissenschaftliche Spezialbibliotheken und 1 924 Öffentliche Bibliotheken ihre Daten bereits geliefert. Die Ausfüllquote entspricht der der Vorjahre zu diesem Zeitpunkt, was als Indiz dafür gelten kann, dass die Neuprogrammierung in all ihren Facetten gelungen ist.

Erfahrungsgemäß wird die durchschnittliche Ausfüllquote der DBS/ÖBS von ca. 90% erst Ende März mit Eingabeschluss erreicht.

Für 2016 sind intensive Tests der Funktionalitäten geplant, bevor das Berichtsjahr 2015 in der neuen Datenbankstruktur erfasst werden kann.

b. Virtuelle Besuche in Bibliotheken

Die Kooperation zwischen der Hochschule der Medien und dem hbz zur Erhebung der virtuellen Besuche in der DBS/ÖBS musste im Einvernehmen beider Vertragspartner mit dem 31. März 2016 beendet werden. Mit der Einstellung des BIX haben sich die Rahmenbedingungen dieser Kooperation im Jahr 2015 geändert, so dass eine Neubewertung von beiden Seiten erforderlich wurde. In den vergangenen Monaten haben beide Institutionen intensiv nach Wegen gesucht, die bestehende Kooperation neu auszurichten. Zum Bedauern beider Partner ist dies nicht gelungen. Damit steht das Zählpixelverfahren im DBS/ÖBS-Berichtsjahr 2016 nicht mehr zur Verfügung. Das Berichtsjahr 2015 wird vertragsgemäß abgeschlossen; die Jahressummen werden wie bisher in die DBS/ÖBS übernommen.

Mit dem DBS/ÖBS-Zählpixelverfahren hat die Hochschule der Medien Stuttgart ein unabhängiges und datenschutzrechtlich geprüftes Verfahren entwickelt und

betrieben, mit dem die Nutzung der Online-Services von Bibliotheken über verschiedene Plattformen hinweg standardisiert gemessen werden konnte. In den fünf Jahren des Regelbetriebs haben rund 700 Bibliotheken aus dem In- und Ausland daran teilgenommen. Für das Berichtsjahr 2014 wurden Werte von 293 Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in die DBS/ÖBS übernommen, für 381 ÖB und WB war das Verfahren implementiert.

Zukünftig muss nach neuen Wegen gesucht werden, die Online-Nutzung von Bibliotheken in der Deutschen Bibliotheksstatistik abzubilden. Auf Initiative von dbv und hbz hat sich eine Expertengruppe mit Vertreter/innen aus Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken sowie aus Forschungseinrichtungen konstituiert, die sich unter anderem dieser Frage im größeren Rahmen einer Leistungsmessung von Bibliotheken innerhalb der DBS/ÖBS widmen wird. Diese Expertengruppe wird im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) koordiniert und hat bereits am 29. Februar 2016 das erste Mal getagt.

c. BIX - Der Bibliotheksindex

Nach 16 Jahren wurde das Projekt BIX mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Jahres 2015 eingestellt. Grund hierfür war, dass es trotz umfangreicher Bemühungen aller Beteiligten nicht gelungen ist, ein langfristig tragfähiges Finanzierungsmodell für den BIX zu finden. Die BIX-Webseite und BIX-Auswertungen werden zunächst auf Servern des hbz gehostet und sind weiterhin öffentlich.

d. Veranstaltungen zu DBS/ÖBS und BIX

- 23. Februar 2016 – Sitzung der DBS/ÖBS-Steuerungsgruppe ÖB, Köln
- 29. Februar 2016 – Sitzung der Expertengruppe Leistungsmessung in der DBS/ÖBS, Berlin

14. Zentrale IT

Erweiterung und Modernisierung des Rechenzentrums

Das Rechenzentrum des hbz erreicht trotz gleichzeitig



wachsender Leistungsfähigkeit der IT-Hardware in absehbarer Zeit aufgrund stetig wachsender Gerätezahlen im Server- und Storagebereich seine Kapazitätsgrenze.

Zur Zeit wird ein zweiter Serverraum errichtet und die vorhandene technische Infrastruktur modernisiert. Der neue Serverraum hat eine Fläche von 65qm, zusammen mit dem vorhandenen ergibt sich eine Gesamtfläche von 140qm. Die Serverräume sind brand-schutztechnisch getrennt und verfügen über ein Brandfrüherkennungssystem.

In einem separaten Technikraum befinden sich die Elektroverteilung und die unterbrechungsfreie Stromversorgung. Zusammen mit einem Dieselgenerator ist bei Stromausfall ein Weiterbetrieb des Rechenzentrums von mindestens 24 Stunden möglich.

Der Platz für IT-Equipment wird sich von 20 auf 44 Server-Racks erweitern. Die Racks sind um einen eingehausten Kaltgang positioniert und werden differenzdruckgeregelt über den Doppelboden gekühlt – mit Freikühlung bei genügend tiefen Temperaturen. Diese Konstruktion minimiert den Energieverbrauch der Kühlung deutlich. Die Elektro- und Klimakomponenten sind redundant ausgelegt.

Der Bauzeitraum erstreckt sich von September 2015 bis Herbst 2016. Da zuerst ein neuer Serverraum vollständig errichtet und anschließend der vorhandene Raum modernisiert wird, laufen alle Dienste und Server des hbz ohne Beeinträchtigungen weiter.